

Zwei der kostbarsten Schätze, die  
uns eine höhere Kraft verlieh, sind  
Respekt und Poesie

von Bernadette Kolb

2006 - 2007



# INHALTSVERZEICHNIS

Schönheit ist nicht subjektiv / 6

Triebopfer / 6

Jeder bekommt, was er verdient / 7

Streben nach Erfüllung / 8

About Romeo and Juliet (William Shakespeare)

A poem about what might have started the feud  
between the Capulets and the Montagues / 8

Prologue for Romeo and Juliet (concerning chapter 3-5) / 9

## Vorwort

Als ich damals in der 12. Klasse „Romeo and Juliet“ mit meinem Englisch-LK gelesen hatte, bin ich der spontanen Eingebung gefolgt, manche Hausaufgaben in lyrischer Form niederzuschreiben. Bis zu dem Zeitpunkt, als ich das erste Gedicht geschrieben habe, wusste ich noch gar nicht, dass ich auch auf Englisch reimen kann. Es hatte mir viel Spaß gemacht und ich beschloss, es nicht bei einem Mal bleiben zu lassen. Viel Spaß beim Lesen.

Bernadette Kolb  
Mai, 2007

## Note

The symbol \* is used to indicate a space between sections of a poem wherever such spaces are lost in pagination.

## Schönheit ist nicht subjektiv

Die Medien haben sich zur 5-Sterne Folterkammer etabliert,  
 deren raffinierter Schabernack die ganze Welt manipuliert.  
 Selbst über die geeignetste Tiefe des Bauchnabels wird gestritten.  
 Grenzenlose Perfektion soll sein der neue gefährliche Lifestyle  
 und Hungern und Schinden dieses Wahnsinns Heil?  
 Hochverehrte Folterknechte, das muss ich mir verbitten.

Ihr presst und quetscht die Menschheit in eure Idealbildschablone,  
 die Musen unter Models und Fernsehstars bekommen eure Dornenkrone.  
 Geistige Stärke und Intelligenz sind zum Restmüll verkommen,  
 10 woraus skrupellose Schönheitsquacksalber ihren Profit schlagen  
 und sich ihre Opfer ein Leben lang mit den Konsequenzen herumplagen.  
 Respekt und moralische Werte sind auf und davon geschwommen.

Auch ihr Selbstwertgefühl ist auf ein Minimum geschrumpft  
 und ihre strahlende Natürlichkeit zur milchigen Blässe abgestumpft.

Sie kniet sich vor den Spiegel und denkt:

Ich finde mein Spiegelbild einfach nur grässlich,  
 denn was ich drin sehe ist fett und hässlich.  
 Es ist eine Person, die ich unmöglich sein kann,  
 deshalb trete ich näher an den Spiegel heran.  
 20 Meine Finger fühlen über Stirn, Lippen und Wangen  
 und ich merke, ich bin in einer fremden Person gefangen.  
 Ich will nicht so aussehen, wie das Wesen im Spiegel,  
 sondern es einsperren hinter einem dicken Riegel.  
 Meine Gedanken sind schwer wie Blei  
 und ich wünschte sehr mein Herz wär' frei.  
 Ich muss unbedingt meine Disziplin erwecken,  
 denn sie bringt dieses fremde Wesen endlich zum verrecken.  
 Ich will so aussehen, wie die Frauen in den Zeitschriften  
 und lasse mir dafür das Fett absaugen und die Stirn liften.

30 Damit hat sie ihr Schicksal in des Wahnsinns Spießrutenlauf gelenkt.

## Triebopfer

Eine mondlos strahlende Nacht hat ihr Königreich errichtet  
 und stellt ihr lautloses Schutzgeleit an des Herrschers Seite.  
 Die heiligen Engel des Teufels haben die Wurzeln seiner Seele vernichtet  
 und treiben ihn nun mit sinnlichen Verheißungen durch die endlose Weite.

Graufeuchte Nebelschwaden umhüllen seinen muskulösen Körper  
 und hauchen ihren wohligh eiskalten Atem in sein Gesicht.  
 Anschwellende Teufelsgesänge dröhnen schmerzhaft durch seinen Schädel  
 und befahlen ihm wieder, sich anzupirschen an das verheißungsvolle Licht.

\*

In seinen Lenden jault die hungrige Bestie freudig auf  
 10 und zerfleischt gnadenlos ihren sterbenden Gegner Verstand.  
 Er fokussiert sein Ziel, wie durch eines Gewehres Lauf  
 und liebkost dabei das tobende Untier mit seiner Hand.

Der Teufelschor in seinem Kopf lässt eine Hymne erklingen  
 und beflügelt die Bestie zu noch dämonischeren Taten.  
 Sie will endlich die zartgebaute Schönheit verschlingen  
 und nicht mehr unter Schmerzen durch flüssiges Gestein waten.

Mit zitternd glitschigen Händen bricht er ihre Haustür auf  
 und wankt keuchend Richtung Schlafzimmer, um sein Leid zu heilen.  
 Dafür nimmt er selbst langwierige Konsequenzen in Kauf,  
 20 um einen Augenblick in dieser Frau zu verweilen.

Heißes Entsetzen löst ein Feuergefecht in ihrem Kopf aus  
 und rasselt schmerzhaft durch Herz, Nieren und Gedärm.  
 Die Erkenntnis hat eingeschlagen: sie ist des Teufels zu-Bett-geh-Schmaus  
 und bereits infiziert von des Dämonenchores Festnachtslärm.

Regungslos nimmt sie wahr, wie das Ungeheuer ihr Nachthemd zerfetzt  
 und in ihr zu toben beginnt, wie die personifizierte Wut.  
 Es ist ihm gleichgültig, dass er damit mehr als nur ihren Körper verletzt,  
 denn sie ist das Heilmittel für die angefachte, ätzende Glut.

Endlich ist der quälende Gesang der Teufelsengel verklungen  
 30 und auch der Bestie Gier ist für diese Nacht gestillt.  
 Doch ein neuer Chor wird vom Meister bereits eingesungen,  
 aber ihm zu unterliegen ist er diesmal nicht mehr gewillt.

Er geht nach Hause und kastriert sich selbst.

## Jeder bekommt, was er verdient

Die goldene Sonne klettert langsam an den Himmelssprossen empor  
 und wischt sacht den Tau von duftend bunten Pflanzen,  
 man sieht Spatz und Specht lebhaft in Baumkronen tanzen  
 und eine blutig blaue Hand aus einem rostigen Baustellenrohr.

Verfolgt man den langen Schnitt von den Pulsadern bis zum Ellbogen,  
 würde sich so manch schwache Seele der Übelkeit hingeben.  
 Doch nicht so der greise Mann, der mit Freude ihren Tod durfte erleben,  
 er hatte nach langer Überlegung den Anschein des Selbstmords erwogen.

So kam es, wie es schon lange hätte kommen sollen:  
 10 die Alte hat ihren faulig stinkenden Atem endlich ausgehaucht,  
 dabei blieb das günstig ersteigerte Fleischermesser sogar ungebraucht,  
 stattdessen ließ ihre geliebte Nagelfeile wie von selbst die Spitze umhertollen.

Es ging besser als geahnt, sie starb langsam und elendig  
 und hat in diesen Minuten alles zurückbekommen, was sie ihm gegeben.  
 Nun spürt er förmlich ihren Geist hinab ins Fegefeuer schweben.  
 Zufrieden steht er auf und klopft auf die Schulter sich.

\*

Plötzlich spürt er, wie eine warme Hand nach seinem Herzen greift,  
 sie drückt immer fester zu und nimmt ihm die Luft.  
 Gott hat seine Macht spielen lassen, sein irdisches Leben ist verpufft.  
 20 Er steigt hinauf in den Himmel, wo er an der Engel Seiten umherschweift.

## Streben nach Erfüllung

Jeder Mensch hat seinen individuellen Traum  
 zu dessen Erfüllung es immer viel Mut bedarf,  
 doch zurück bleibt oft nur verwesender Schaum,  
 als man seine Leidenschaft ängstlich in den Mülleimer warf.

Ich gebe meinen Traum diesem Schicksal nicht her,  
 sondern pflanze die Samen auf den fruchtbarsten Boden.  
 Mein Paradies aufzuziehen wird zweifellos schwer,  
 doch ich schütze es mit aller Kraft vor jedem Brandroden.

Trotz allem habe ich Angst vorm Versagen  
 10 und dem Eingeständnis der geistigen Überschätzung.  
 Wenn Selbstzweifel an meinem Herzen nagen,  
 ist es für mich die allerschlimmste Verletzung.

Doch ich habe nur dieses eine Leben  
 und ich will das Beste daraus machen.  
 Denn wenn man wegrennt vor jedem Erdbeben,  
 kann man gleich packen seine Sachen.

Irgendwann wird sich mein Traum erfüllen,  
 anfangen werde ich klein.  
 Der Vorhang des Unerwarteten wird mich enthüllen  
 20 und ich geh'als Regisseurin in die Geschichte ein.

## About Romeo and Juliet (William Shakespeare)

A poem about what might have started the feud  
 between the Capulets and the Montagues

It happened on an rainy day  
 when old King Capulet was on his way  
 to the Montague's castle in his golden carriage  
 in order to join his beloved daughter's marriage  
 with the noble Prince Montague named Laire  
 but how shocked he was when he arrived there.  
 The noble Prince they could nowhere find.  
 Did he suddenly become blind?  
 Unfortunately not because he spotted his child  
 10 crying like the world was over and got wild.  
 What has this Prince done

who he almost called his own son?  
He had run away with a kitchen girl last night.  
Left his fiancée alone in shame with worthless might.  
May this man now burn in hell  
after he ended up in misery in a dirty cell.

### Prologue for Romeo and Juliet (concerning chapter 3-5)

Bloodshed will be caused by uncontrolled hate  
and profound friendship will be torn by fate.  
Longings and love, however, nothing can ever eliminate  
but have to be hidden sometimes in the darkest shade.  
Fortunately love has sent its helpful bearers to earth  
in order to keep and safe its holy worth.  
Nevertheless, in some situations they are powerless  
namely when unexpected guests cause a lot of mess.  
But loving hearts can be stopped from no one  
10 and those who try have to realize that yet the other side has won.